

Wohnen im Trafohaus

Leer stehendes Gebäude fordert zwei Architekten heraus

Das alte Trafohaus in Brüel wird schon lange nicht mehr genutzt. Viel zu schade, sagt Michael Lüders. Der Architekt und sein Geschäftspartner Architekt Marco Scheffler sehen es als Herausforderung, „aus so einem kleinen Haus etwas zu machen“.

Brüel

Roswitha Spöhr

Die unter Denkmalschutz stehende Trafostation zwischen Schulstraße und Alleeweg liegt direkt am Bach. „Das Gebäude prägt die Schulstraße“, sagt Michael Lüders. Zusammen mit seinem Geschäftspartner Marco Scheffler hatte er sich das ungenutzte Gebäude angesehen. Es gefiel und beide signalisierten gegenüber dem Eigentümer Wemag Interesse. Inzwischen ist die Trafostation in Besitz der Lüders & Scheffler GbR. „So wie sich das Gebäude und

auch das unmittelbare Umfeld momentan zeigen, ist es natürlich für uns unbefriedigend. Wir wollen die Trafostation sanieren, was sich auch auf die Attraktivität des Ortes an dieser Stelle auswirken dürfte“, ist sich Lüders sicher.

Die beiden Architekten haben ein Konzept erarbeitet und mit der Stadt Brüel und der Denkmalpflege abgestimmt. „Durch die Lage und die Nähe zum Wasser, aber auch die unmittelbare Nachbarschaft zum Einkaufsmarkt wäre eine ergänzende gewerbliche Nutzung vorstellbar, zum Beispiel durch ein Eiscafé oder Kiosk. Denkbar wäre aber ebenso, in der Trafostation mit Erd- und Obergeschoss ganz individuell zu wohnen“, erklärt Michael Lüders. Über dem Bach könnte beispielsweise ein balkonartiger Umgang um das Gebäude gebaut werden. Ideen sind vorhanden, wobei auch dem künftigen Nutzer ein großes Mitspracherecht eingeräumt werden soll, so Michael Lüders.



Trafohaus mit Balkon

So könnte die Trafostation in Brüel künftig aussehen.

Grafik: Michael Lüders

Das Trafohaus steht idyllisch am Brüeler Bach. Foto: Roswitha Spöhr